



# Sudetendeutsche Zeitung

Die Zeitung der Sudetendeutschen Landsmannschaft

Reichenberger Zeitung <sup>157. Jahrgang</sup>

HEIMATBOTE

Heimatruf

VOLKSBOOTE

Jahrgang 70 | Folge 19 | 2,80 EUR · 75 CZK | München, 11. Mai 2018

Postvertriebsstück · Deutsche Post AG · Entgelt bezahlt  
Sudetendeutsche Verlagsgesellschaft mbH · Hochstraße 8 · D-81669 München · eMail [zeitung@sudeten.de](mailto:zeitung@sudeten.de)

B 6543

> Miloš Zeman ohne Ende

## Siegt die Wahrheit?

Der tschechische Staatspräsident Miloš Zeman lenkte wieder einmal die Blicke der Weltöffentlichkeit nach Prag. Von zwei Geheimdiensten ließ er sich berichten, ob das Nervengift Novitschok, mit dem der vom russischen zum britischen Geheimdienst übergelaufene Agent Sergej Skripal und seine Tochter Julia in England vergiftet wurden, in der Tschechischen Republik hergestellt worden sein könne. Die Dienste gaben ihm unterschiedliche Auskünfte, die allerdings der Geheimhaltung unterliegen. Nach Expertenmeinung hätte der nächste korrekte Schritt des Präsidenten eine Unterredung mit der Regierung und dann die Einberufung des Sicherheitsrates sein müssen.

Zeman plauderte jedoch sofort auf seinem Haussender TV Barrandov. Die Dienste hätten ihm gesagt, daß Mikrogramm-Mengen eines dem Novitschok verwandten Stoffes hergestellt worden seien, was international zulässig sei, um Gegenmaßnahmen und Gegengifte zu erforschen. Dabei war es ein anderer Stoff, durchaus unterscheidbar von dem in England verwendeten Gift. Die chemische Zusammensetzung wird durch eine sogenannte destruktive Analyse bestätigt, bei der schließlich nichts übrig bleibt. Von einer Produktion in größeren Mengen, wie manche russische Stellen schon vorab meinten, kann also keine Rede sein.

### Medialer Wirbel

Dennoch griff die russische Propagandamaschinerie diese präsidentielle Aussage auf und behauptete, alles, was die Briten behaupteten, sei erlogen. In der Tschechischen Republik kam darüber eine scharfe Debatte auf. Manche Journalisten kritisierten den Umgang des Staatsoberhauptes mit geheimen Informationen. Viele betonten, daß die russischen Behauptungen diese Informationen stark verbögen und falsch interpretierten. Radio Prag meinte nüchtern: „Zeman hat mit seinen Aussagen die Position Moskaus im Vergiftungsfall Sergei Skripal bestärkt. Der Kreml hatte bereits im März behauptet, daß das Novitschok, mit dem der Ex-Doppelagent ... vergiftet wurde ... auch aus tschechischer Produktion hätte stammen können.“

Diskutiert wurde auch über die verfassungsrechtliche Position des Staatspräsidenten, der mit seiner Indemnität über dem Recht stehe und nur im Falle von Hoch- und Landesverrat juristisch belangt oder abge-

setzt werden kann. Sicher ist diese Diskussion noch nicht beendet.

### Träume aufgeben?

Manchem kann in den Sinn kommen, ob eine wiederholt prussische Haltung nicht Zemans Ruf in den USA schade. Vor wenigen Tagen versicherte der tschechische Botschafter in Washington, Hynek Kmoníček, ehemaliger Leiter des Außenpolitischen Büros des Staatspräsidenten, im Fernsehen, die Einladung Zemans nach Washington sei sicher, nur ein Termin werde noch gesucht... Die tschechische öffentliche Debatte bewertet nun, inwiefern das Staatsoberhaupt seinem Land schadet. Fast automatisch stellt sich die Frage, wie eine „Zeman-Meidung“ aussehen könne – seine möglichen internationalen Partner werden ihr Verhalten sicher an den Berichten über die propagandistische Hilfe für Wladimir Putin ausrichten.

### Popularitätsverlust?

Die nächsten Tage werden in der Tschechischen Republik zeigen, wie die öffentliche Zustimmung zum Wirken des Staatspräsidenten aussieht. Werden sich seine hohen Zustimmungswerte nun verringern? Nicht nur die Journalisten, sondern auch ein beträchtlicher Anteil der politischen Eliten kritisieren Zeman.

Dies wird sich wohl auch auf die Koalitionsverhandlungen zur Bildung einer neuen Regierung auswirken. Wir berichten darüber regelmäßig, aber nach den letzten Debatten muß hinzugefügt werden, daß die Fraktion der Sozialdemokraten (ČSSD) im Senat gegen eine Koalition mit der Bewegung ANO von Andrej Babiš ist – was die zweite Hälfte derselben Partei, die in der Abgeordnetenversammlung, die mehrheitlich aus Zeman-Anhängern besteht, stark erboste. So könnte ein Mitgliederentscheid zum Negativvotum über die beabsichtigte Koalition führen. Interessant ist auch, daß Babiš wiederholt gegen die Aussagen des Präsidenten seine



Pravda vítězí? Zwischen dem geschäftsführenden Premier Andrej Babiš und dem wiedergewählten Staatspräsidenten Miloš Zeman läuft es längst nicht mehr so rund wie früher. Bild: Twitter

Feststellung unterstrich, daß beiden Geheimdiensten zufolge in der Tschechischen Republik keine Novitschok-Produktion erfolgt sei. Matěj Brouček



Am vergangenen Samstag eröffnete die neue Ausstellung „So geht Verständigung – dorozumění“ des Sudetendeutschen Rates im Kuppelsaal der Bayerischen Staatskanzlei in München mit Christa Naaß, Generalsekretärin des Sudetendeutschen Rates, Volksgruppensprecher Bernd Posselt, Dr. Christoph Israng, Deutscher Botschafter in Prag, Maja Konstantinovič von Antikomplex, Bayerns Europaminister Georg Eisenreich, Steffen Hörtler, Stellvertreter der SL-Bundesvorsitzender und Bayerns SL-Landesobmann, Albrecht Schläger, Ko-Vorsitzender der Seliger-Gemeinde, Dr. Hans-Diether Dörfler von der Agentur Birke & Partner, sowie Konsulin Lydie Holinková vom Generalkonsulat der Tschechischen Republik in München. Am kommenden Sonntag wird Bernd Posselt die Ausstellung um 11.00 Uhr im Augsburger Rathaus eröffnen. Bericht → Seite 3, Termin → Seite 4. Bild: Nadira Hurnaus

> Sudetendeutsches Archiv/Sudetendeutsches Institut

## Zehn Jahre im Hauptstaatsarchiv

Im vergangenen Winter waren zehn Jahre vergangen, seit die Bestände des Sudetendeutschen Archivs aufgrund der vertraglichen Regelung vom 24. Juli 2007 in das Bayerische Hauptstaatsarchiv als Depositum des damaligen Sudetendeutschen Archivs (seit 2009: Sudetendeutsches Institut) überführt wurden.

Das Archiv umfaßte damals etwa tausend laufende Regalmeter Schriftgut, darunter 80000 Bildeinheiten. Der Schriftgutbestand hat sich mit inzwischen 1800 Metern fast verdoppelt, die Anzahl der Bildeinheiten ist mit 100000 sechsstellig. Für die Er-

schließung und Verzeichnung der Archivalien sind ebenfalls seit zehn Jahren die Archivmitarbeiter Ingrid Sauer und Helmut Demattio zuständig.

Jedes Jahr werden dem Sudetendeutschen Institut die Neuverzeichnungen in Form von Findbüchern, auch Repertorien genannt, übergeben. Zum ersten Mal in ihrer neuen Funktion wa-



Übergabe der 2017 erstellten Findmittel des Sudetendeutschen Archivs im Bayerischen Hauptstaatsarchiv: Ministerialdirigent a. D. Reinhold Erlbeck, Dr. Helmut Demattio, Dr. Raimund Paleczek, Ingrid Sauer, Dr. Thomas Paringer und Dr. Bernhard Grau.

ren heuer bei der Übergabe zwei leitende Beamte des Hauptstaatsarchivs zugegen: Bernhard Grau, seit Februar 2018 als Nachfolger von Gerhard Hetzer Direktor des Hauptstaatsarchivs, und Thomas Paringer, seit April 2017 als Nachfolger von Syl-

via Krauss Leiter der Abteilung V des Hauptstaatsarchivs. Das Sudetendeutsche Archiv ist inzwischen das Filetstück dieser Abteilung.

Raimund Paleczek und Reinhold Erlbeck vom Vorstand des Sudetendeutschen Instituts dankten Sauer und Demattio für die vorbildliche Zusammenarbeit. Grau und Paringer betonten

den hohen Stellenwert, den das Sudetendeutsche Archiv in der bayerischen Archivverwaltung habe. Unter den Vertriebenenarchiven rage es nicht nur durch seinen Umfang heraus. Beide Seiten sind sich einig, daß die sudetendeutschen Archivbestände in den kommenden Jahren in einem nicht einzuschätzenden Umfang weiter wachsen werden. dk

> Der 8. Mai in Prag

## Unterschiedliche Wahrnehmung

Die ersten Maitage in der Tschechischen Republik prägen Erinnerungen an das Kriegsende 1945. Diese Erinnerung ist in verschiedenen Gruppierungen unterschiedlich motiviert und langsam auch von der Arbeit deutscher und tschechischer Historiker und Dokumentaristen geprägt.

Während Deutschland schon seit Mitte der achtziger Jahre Signale aussandte, erlebte die tschechische Mehrheitsbe-

völkerung erst seit 1989/90 eine wirkliche Debatte über die historischen und moralischen Aspekte jener Zeit. Eine Rolle spielen hier heute nicht nur die Verbrechen der deutschen Nationalsozialisten, sondern auch die Gewalt nach dem Krieg, insbesondere während der Entrechtung und Vertreibung der deutschen Mitbürger.

Stark gewandelt haben sich die Feier der Befreiung in Pilsen und Umgebung, wo zunächst die Amerikaner einrückten – was

kommunistische Erinnerungsaktivitäten stets unter den Teppich gekehrt hatten. In Prag spielen die Erinnerungen an die Russische Befreiungs- oder Wlassow-Armee, ein in Münsingen auf der Schwäbischen Alb aufgestellter russischer Freiwilligenverband, der auf deutscher Seite kämpfte, eine zwiespältige Rolle. Der zuvor ebenfalls gefangene russische General Andrei Andrejewitsch Wlassow meinte, er könne seine Heimat vom Westen aus von Josef Stalin befreien. In Prag

unterstützte die Truppe den Aufstand, sicher auch in dem Gefühl, daß ihre Vorstellung von einer Zukunft ohne Kommunismus und ohne Kommunisten chancenlos geworden sei. Die meisten von ihnen suchten dann Zuflucht im Westen, wurden jedoch von der Amerikanern ausgeliefert. Die Mehrzahl wurde von den Sowjets erschossen oder nach Sibirien verfrachtet.

Der Prager Aufstand wurde am 5. Mai von nichtkommunistischen Kräften befreit. Bitte umblättern